Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

**Band:** 100 (1990)

Rubrik: Gedichte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Jannis Zinniker Gedichte

# Sehnsucht

Der Frühling rauscht Mit schäumenden schneeklaren Bächen Vom Taurus zu Tal

Hinter der Moschee Auf dem Gräberfeld Hör' ich die Nachtigall

Am Himmel steht Der Abendstern

Mich fröstelt Vor so viel frischem Grün Das ich ohne Dich ertragen muss

# Inselabend

In der Bucht von Anopria
Mit dem einfallenden Abendwind
Gefühle für dich:
Wie das Meer tanzt
Boote wollen fliehen
Können nicht
Die Taue halten fest

Vier rote Farbkleckse Auf dem Türkis einer Kaikiwand

Die Maschine des auslaufenden Fischkutters Schnurrt zufrieden Der Fels verglüht im Abendrot Die Häuserkuben

Wie nahe wir uns sind! Durch Meere getrennt

Auslaufendes Schiff: Die leeren Rahen Galgen Im veilchenblauen Abendhimmel

Die Esel von der Chora Im Gleichschritt zum Hafen Das süssliche Parfüm Frisch rasierter junger Männer Ein Soldat mit nacktem Oberkörper Die olivgrüne Hose Ist ihm unter die Hüfte gerutscht Er liebkost die Esel Sagt zärtliche Worte Geht trunken an seinen Blechtisch zurück Seine grobe Hand greift nach der Mondsichel «Schön ist die Welt, Bringt Wein!»

Der Wind pfeift auf den leeren Flaschen Ein dumpfes Lied

«Nicht ewig lebt der Mensch!»

Sikinos, 1. September 1982

# Mondnacht

Ach, könnte ich so zärtlich sein Wie die damals waren Schumann, Eichendorff & Co.

Aber meine Gefühle Sind rauh geworden Heiser im Rauch der Rebetiko-Schenken An den staubigen Rändern griechischer Städte

Ich liebe dich (Ja – ich liebe dich)

Das befühlt sich Wie der porige Ton Unglasierter Flöten

Deine schwarzen Stirnlocken Mit meinen Händen durchfahren Küssen, deinen Duft riechen

Ich weiss
Er wird mich verfolgen
Noch jahrelang
Einem Gehirnzentrum eingeprägt
Nicht zu löschen
Nicht zu überspielen

Deine dunklen nackten Schultern Hier im Schatten des Gebüsches Dem zudringlichen Silberblick Des Mondes entzogen Dunkel steht Auge gegen Auge Lippe schliesst sich an Lippe Ist das die Süsse jenes Paradieses Als wir zum ersten Mal Die milchspendende Brust der Mutter Ertasteten?

Ich fühle mich und ich fühle dich Wo höre ich auf, wo beginnst du? Die Grenzen fliessen ineinander Wir lassen sie unbereinigt Gezeiten gleich wogen

Wozu wären Grenzen gut?
Jetzt, wo die Hand
Mit jeder Streichelbewegung
Fremd-vertrautes Neuland entdeckt
Jetzt, wo jeder die Unendlichkeit
Des andern fühlt
Im dunklen Ozean der Nacht

\*

Ich liebe dich

\*

Das sage ich laut Zur aufgehenden Sonne Die mich an der verlassenen Busstation Weckt

Jenseits der Strasse Der staubgraue Boden eines Kornfeldes Das Schumann und Eichendorff Mit dem Mähdrescher In dieser Mondnacht gemäht

Juli 1982

# Suchbild

Mondlicht Im kalten Park

Auf der Quaimauer Zum Fluss hin Sitzest du

Die grüne Army-Jacke Das helle wirre Haar

Suchbild

Immer am achten November (Eine magische Zahl, Eine verwachsene Schwelle) Stolpere ich An den alten Löchern im Asphalt Höre ich den Kastanienfall

Verschleudert
Ist unser Königreich
Zerrissen
Das sternbesäte Bettuch
Zerbrochen
Die schützenden Zinnen

Uns trennt die salzige Steppe Regenlos, steinreich und einsam

Ich hab' sie durchwandert Ich bin zurückgekommen Ich bin wieder da

Auf der Quaimauer Nur Licht

November 1982

# Das Brot

Unsere Hände erinnern sich nicht an die Zementsäcke an die Seile an das kalkverspritzte Fell der Esel

nicht an die Marouliblätter und die Oliven nicht an das Brot, das sie mittags brachen

Doch – das Brot – fest fühlte es sich an und weich Wir liebkosten es bevor wir es brachen . . .

Der kühle Nachtwind streicht über die dunkle Ziegenhaardecke Sternbilder schräg überm Meer

Unsere Hände erinnern sich an die Zementsäcke an die Seile an das kalkverspritzte Fell der Esel

Erinnern sich des Lebensbrotes aus Nähe und Wärme im Traumland jenseits des Schlafs